

Fränkische Künstler der Gegenwart

Ossi Krapf



Ossi Krapf

Foto: Rainer Krapf

Wenn es unter den Künstlern, die in diesen Jahren mit uns leben und schaffen, einige gibt, die man wertend und anerkennend "fränkisch" in ihrer Art nennen möchte, dann ist mit Sicherheit unser langjähriger und bewährter Bundesfreund Ossi Krapf dabei, der am 22. Juni die Vollendung seines 65. Lebensjahres begehen konnte.

Als Sohn eines für Franken typischen "Wein-Bäcken" 1922 in Rottendorf bei Würzburg geboren, kam er – als Bub noch zu den Waffen gerufen – in englischer und kanadischer Kriegsgefangenschaft zu seiner künstlerischen Berufung. In die Heimat zurückgekehrt schauten ihm die vielfach bewährten Mentoren Willi Greiner und Heiner Dikreiter in Würzburg anleitend und korrigierend beim Zeichnen über die Schultern, vier Jahre wurde er an der Münchener Akademie vornehmlich in der Klasse von Prof. Dr. Emil Preetorius in die graphische Zucht genommen: Erste Erfolge, Preise auch an der Akademie. Nach Würzburg zurückgekehrt Leiter eines Graphik-Ateliers in einer Groß-Druckerei,

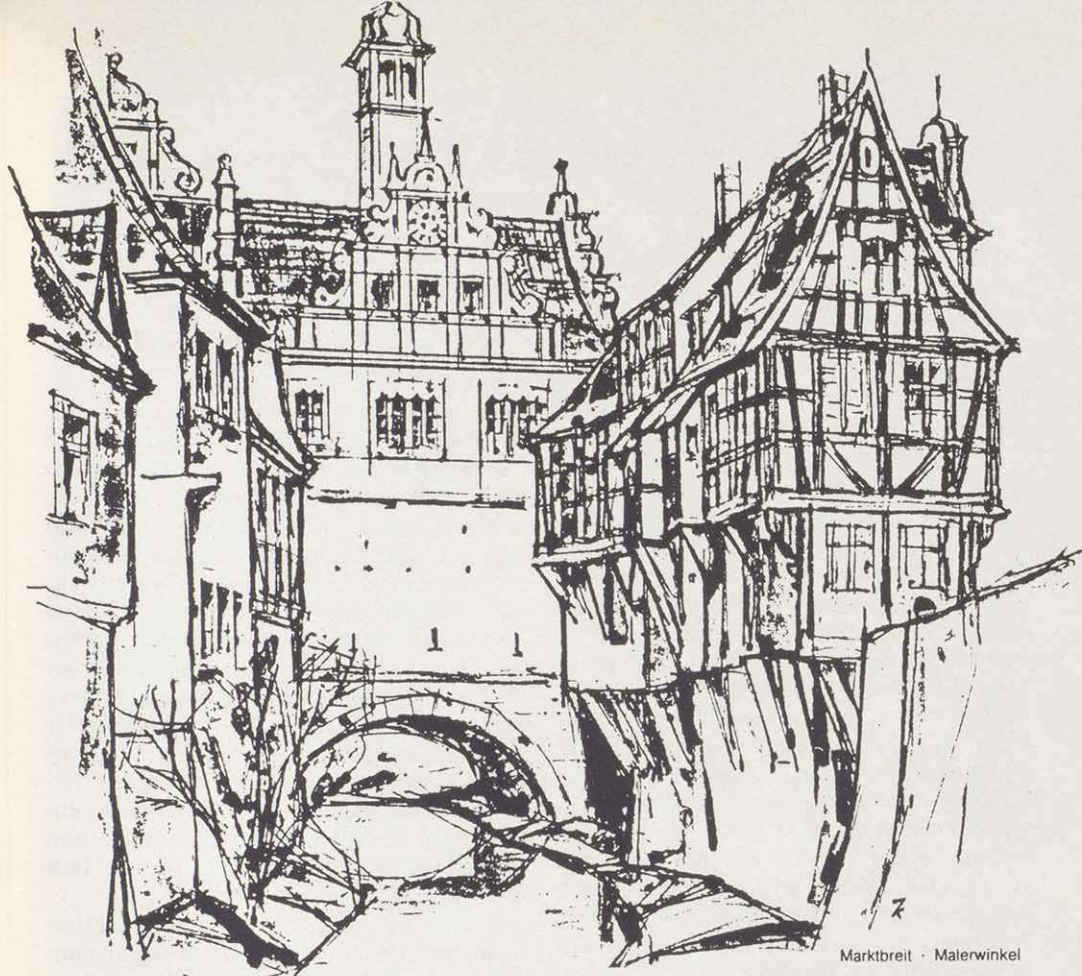
Sprung dann – der "Wein- und Bier-Etiketten-Fron", der "Schachtel-Graphik" müde – ins freie Arbeiten.

Und was hat Ossi Krapf dann nicht alles geschaffen an hochrangiger Gebrauchs-Graphik, an Mosaiken auch für Schul-Pausenhallen, an Wandbildern. Wie viele Plakate hat er gestaltet, stilsicher dem Zweck bestimmt, immer gültig in der Farbe und Form, oder Buchtexte illustriert mit fränkischen Motiven, wieviele Stadtpläne und Landkarten hat er erarbeitet und mit Vignetten ausgestattet, für große Kunstverlage hat er gearbeitet bis auf den heutigen Tag. Ein Meister zudem der Schrift, der modernen Kalligraphie, die im foto-technischen Zeitalter auszusterben droht. Wer schreibt noch dekorative Ehren-Urkunden, wer "Ehrenteller", wer gestaltet illustrative Kalender-Blätter?

Ossi Krapf ist eine jener typisch fränkischen Künstler-Begabungen, deren Liebe nicht so sehr der Farbe gilt, die vielmehr der Form, dem "Graphischen", der Reduktion oft auch auf das "Wenige" und damit auf



Wappen bzw. Siegel des Landkreises Ansbach



Marktbreit · Malerwinkel

das "Wesentliche" verhaftet sind. Was Wunder, daß Ossi Krapf bei seinem sicheren Gespür für die Form auf die *Heraldik* als einem Spezialgebiet seines Schaffens gekommen ist. Nach genauen Studien der historischen Quellen, in Zusammenarbeit auch mit den Archiven des Landes, hat er bis heute weit mehr als 60 Stadt-, Körperschafts- oder Gemeinde-Wappen oder -Siegel geschaffen, die fürderhin vieltausendfach geschichtliche Zusammenhänge dokumentieren und repräsentieren.

Wo steht ein fränkisches Rathaus, wo ein bemerkenswertes Bauwerk, wo ein besonders typischer Torturm, den unser Ossi Krapf nicht gezeichnet hat? Ungezählt seine Prospekt-Entwürfe, ausgewogen in ihrem typographischen Wohlklang, der allein schon für das jeweilige "Angebot" einnimmt!

Der Frankenbund hat guten Grund, dem bewährten Freund zu danken: Nicht allein, daß unser Bund auch das neue Titelbild unserer Zeitschrift dem "Geburtstagskind" verdankt, allzeit hilfsbereit steht er seit Jahren seinen Bundesfreunden in Würzburg als kunsthistorisch fachkundiger Führer bei Studienfahrten zur Verfügung. Ein bescheidener Freund zudem, dem keine Arbeit und kein Einsatz – auch für den Frankenbund – zu viel ist, und dem zum Nutz seiner künstlerischen Arbeit und – das soll auch gesagt sein – zu seinem und seiner Familie gelegentlichem Kummer die Gewissenhaftigkeit und Akribie dem Termin-Kalender im Weg steht! Sei's drum, Ossi Krapf: Ad multos annos!

Dr. Hans Schneider, Seuffertstraße 7,
8700 Würzburg